

Notärzte

Nachweispflicht für Fortbildungen wurde verlängert

Notärztinnen und Notärzte in Nordrhein haben neun Monate länger Zeit, den Erwerb von Fortbildungspunkten nachzuweisen. Berechnet wird der Zeitraum ab dem individuellen Stichtag. Wenn Notärzte zum Beispiel ab dem 1. August 2020 nachweispflichtig waren, aber innerhalb von zwei Jahren, in denen sie notärztlich tätig waren, die aktuellen Fort-

bildungsnachweise nicht erbracht haben, können sie dies mit einer Verlängerung von neun Monaten nachholen und trotzdem weiter tätig sein. Das hat die Ärztekammer Nordrhein Mitte März mitgeteilt und auf eine entsprechende „Amtliche Bekanntmachung“ verwiesen.

Gelingt ein Nachweis im verlängerten Zeitraum nicht, muss die notärztliche Tätigkeit unterbleiben, bis die notwendige Zahl an Fortbildungspunkten erreicht ist. Ab diesem Zeitpunkt beginnt der nächste Zwei-Jahreszeitraum für die Fortbildung und die Ärzte können wieder notärztlich tätig werden. Die Änderung gilt rückwirkend seit dem 1. März 2020 und ist auf zwei Jahre befristet.

Die Kammer weist darauf hin, dass sich die Inhalte der Fortbildungen an denen des (Muster)-Kursbuchs Notfallmedizin der Bundesärztekammer orientieren müssen. Ärztinnen und Ärzte sind dabei in der Wahl der Fortbildungsmethoden frei. Grund für die Verlängerung der Nachweispflicht sind die mit der Corona-Pandemie verbundenen Einschränkungen. *HK*



Foto: no_limit_pictures/istockphoto.com

Für Notärzte ist der Erwerb von Fortbildungspunkten aufgrund der Corona-Beschränkungen zurzeit schwierig.

Schnell zum Notfall

Kammer forderte mehr Parkplätze für Ärzte vor deren Praxen

Die Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) startete im Mai 1971 eine Kampagne, mit der sie sich für mehr reservierte Parkplätze für Ärztinnen und Ärzte vor deren Praxen in den nordrheinischen Großstädten einsetzte.

Unter dem Titel „Schwerkranke müssen warten, wenn Arzt zum Parkplatz läuft“ beklagte die ÄkNo in der Ausgabe vom 8. Mai 1971 des *Rheinischen Ärzte-*

blattes, dass in Nordrhein-Westfalen im Gegensatz zu anderen Bundesländern nur selten gesondert gekennzeichnete Parkplätze genehmigt würden. Dies habe in den Großstädten zur Folge, dass niedergelassenen Ärzten, die oft zu Noteinsätzen gerufen würden, wertvolle Zeit verloren gehe. Der damalige Präsident der ÄkNo, Dr. Friedlich-Wilhelm Koch, sagte:

„Es kann und darf uns nicht zufriedenstellen, wenn Tag für Tag kostbare Minuten durch Fußwege der Ärzte verlorengehen.“ Die Pressestelle rief dazu auf, ihr „konkrete Fälle mitzuteilen, um das Thema öffentlichkeitswirksam ins Gespräch zu bringen“.

Der Start der Kampagne für mehr Parkplätze für Ärzte fällt mit der Ankündigung der ÄkNo zusammen, ihre Pressearbeit intensivieren zu wollen. Dafür stellte die Kammer einen Pressereferenten ein, wie das *Rheinische Ärzteblatt* in seiner Ausgabe vom 23. Mai 1971 berichtete. Den Posten übernahm der Journalist Dr. Pierre Kandorfer. Ziel war es, die Berichterstattung über ärztliche und berufspolitische Belange zu fördern und „Fehlinterpretationen medizinisch-gesundheitspolitischer Dinge“ zu korrigieren. *bre*

Nachruf

Trauer um Dr. Heidrun Gitter



Die Kinderchirurgin war leidenschaftliche Berufspolitikerin.

Foto: BÄK

Dr. Heidrun Gitter ist am 15. März nach schwerer Krankheit verstorben. Die Vizepräsidentin der Bundesärztekammer (BÄK) wurde 60 Jahre alt. „Die Ärzteschaft trauert um eine lebenswürdige Kollegin und leidenschaftliche Kämpferin für ein patientengerechtes Gesundheitswesen“, erklärte BÄK-Präsident Dr. Klaus Reinhardt.

Gitter studierte Medizin und Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln und der Wayne State Medical School in Detroit, USA. Ihre chirurgische Weiterbildung absolvierte sie in ihrer Heimatstadt Bremen und in Wiesbaden. Seit 1996 war sie Oberärztin, seit 2004 leitende Oberärztin der Klinik für Kinderchirurgie und -urologie am Klinikum Bremen-Mitte. Gitter setzte sich insbesondere für humane ärztliche Arbeitszeiten sowie eine anspruchsvolle, aber machbare Weiterbildung ein. Sie war von 1996 bis 2018 Vorsitzende des Marburger Bundes in Bremen. Seit 1996 gehörte sie der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen an, seit 2012 war sie Kammerpräsidentin und seit 2019 Vizepräsidentin der BÄK. *HK*